

- **„Kunstwerke im Spiegel der Literatur“ – Vortrag von Frau Dr. Dorothee Höfert, Städtische Kunsthalle, Mannheim, im Hotel Maritim, Mannheim, am 27.02. (19.30 Uhr)**

Frau Dr. Dorothee Höfert machte mit uns einen Streifzug durch die Kunstgeschichte, indem sie an ausgesuchten Beispielen das Wechselspiel zwischen bildenden Künstlern und Schriftstellern vortrug.

Die Verbindung zwischen **Auguste Rodin** (*12.11.1840 Paris, +17.11.1917 Meudon) und **Rainer Maria Rilke** (*4.12.1875 Prag, + 29.12.1926) wurde von ihr, wie bereits vor zwei Jahren, erneut kurz dargestellt, indem sie den durch Rodin zur bildenden Kunst gelangten Rilke in seinem Gedicht „Archaischer Torso Apollos“ vortrug, dessen Schlussvers lautet „Du musst Dein Leben ändern“. Rilke war sich sicher, dass Kunst, wenn sie tief beeindruckt, wirklich das Leben ändern kann. Kunst hat das Potential, um den Menschen auf- oder zu erwecken. Das eigene Leben wird unendlich erweitert.

Durch **Jan Vermeer** (*31.10.1632 Delft, +15.12.1675 Delft) wurde **Marcel Proust** (*10.7.1871 Auteuil, +18.11.1922 Paris) so ergriffen, dass auch er sich gezwungen sah, seine Sicht auf die Kunst neu zu definieren. In dem Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ werden über 200 Kunstwerke erwähnt und beschrieben. Proust beschreibt besonders Vermeers Bild „Ansicht von Delft“. Der Amerikaner Erich Karpelès hat dies erstmalig gesehen und in seinem Buch „Marcel Proust“ (bei Dumont erschienen) ausgeführt.

Ernst Barlach (*2.1.1870 Wedel, +24.10.1938 Rostock) wird durch **Alfred Andersch** (*4.2.1914 München, +21.2.1980 Berzona) zum Leben erweckt: In seinem Buch „Sansibar oder der letzte Grund“ zeigt Andersch an der Figur Barlachs „Der lesende Mönch“, was Kunst im Menschen auslösen kann. Kunst kann den betrachtenden Menschen zu Handlungen bewegen, die sein Leben verändern.

Emil Nolde (*7.8.1867 in Nolde, + 13.4.1956 Seebüll) wird in der „Deutschstunde“ von **Siegfried Lenz** mit seinen Werken beschrieben, wobei Frau Dr. Höfert die überaus bilderreiche Sprache des Schriftstellers Lenz durch Kostproben aus diesem Roman hervorhob. Die „Ungemalten Bilder“ von Nolde bildeten den Mittelpunkt der Beispiele.

Als letztes Beispiel brachte Frau Dr. Höfert **Tintoretto** (Jacopo Robusti *29.9.1518 Venedig, + 31.5.1594 Venedig) und **Thomas Bernhard** (*9.2.1931 Heerlen, + 12.2.1989 Gmunden) in seinem Buch „Alte Meister – Komödie“ in welchem er Tintoretts „Bildnis eines weißbärtigen Mannes im Lehnstuhl“ in den Mittelpunkt stellt. Bernhard sagt: „das Ganze und das Vollkommene sind unerträglich, das gibt es nicht. Wir halten es nicht aus“. Er sagt aber auch: „Die Kunst ersetzt nichts; schon gar nicht den Menschen. Der Mensch ist das Wichtigste“.

Die zweieinhalb Stunden des Vortrages vergingen wie im Flug. Die **97 Zuhörer**, die sich in gedrängten Stuhlreihen zurecht finden mussten, da mehr unangemeldete Gäste kamen als der Saal fassen konnte, waren so begeistert, dass sie einen weiteren Vortrag als unausweichlich fanden. **Wir danken den Organisatoren, vor allem Dr. Schaumann herzlich.**